

Vorwort.

Georg-Eckart-Institut
für Internationale
Schulbuchforschung
Braunschweig
Schulbuchbibliothek
92/1978

Die Welt liegt uns als ein in einander-fließendes Meer verwirrter Anschauungen vor Augen; die Sache des Unterrichts ist es, dass er die Verwirrung, welche in dieser Anschauung liegt, aufhebe, die Gegenstände unter sich sondere, die ähnlichen und zusammengehörigen in ihrer Vorstellung wieder vereinige, sie alle in uns zu deutlichen Begriffen erhebe. Und dieses thut er, indem er uns die in einander fließenden, verwirrten Anschauungen einzeln vergegenwärtigt, dann uns diese vereinzelter Anschauungen in verschiedenen wandelbaren Zuständen vor Augen stellt, und endlich dieselben mit dem ganzen Kreise unseres übrigen Wissens in Verbindung bringt.“

Pestalozzi.

„So lange die Lesebücher, die eigentlichen Unterrichtsbücher der Schule, nicht mit dem nächsten Anschauungskreise anheben und in gehöriger Stufenfolge denselben, von Anschauung zu Anschauung fortschreitend, erweitern, so lange wird es um unsere Schulen nicht besser. Die Lesebücher müssen mit eisernem Bando Lehrer und Schüler nöthigen, den Weg der Anschauung zu verfolgen. Das ist die Aufgabe der Lesebücher. Es ist eine schwierige, vielfach versuchte, aber bis zur Stunde nicht gelöste.“

M. Wagner.

Am Schlusse des Vormortes zur ersten Auflage des „Lehr- und Lesebuchs für die Mittelklassen“ wurde bereits bemerkt, daß die Bearbeitung eines Lesebuchs für Oberklassen, welches sich eng an das für Mittelklassen anschließt, nach denselben Grundfäden den geistigen Gesichtskreis der Schüler über den unmittelbaren Anschauungskreis hinaus von Stufe zu Stufe immer mehr erweitern und den noch übrigen grammatischen Sprachübungskreis: die Musterstücke aus dem II. und IV. Theil des Praktischen Lehrganges für den gesammten deutschen Sprachunterricht von V. Keller enthalten werde, bereits begonnen sei. Die freundliche Aufnahme und die vielen anerkennenden Beurtheilungen, welche dem „Lehr- und Lesebuche für die Mittelklassen“ in den verschiedensten Gegenden unseres Vaterlandes zu Theil geworden, haben den Verf. nicht wenig ermuntert, die Bearbeitung des u. Buches für die Oberklassen rüstig zu fördern, und indem derselbe das Vergnügen hat, es hiermit unter dem Titel „Lehr- und Lesebuch oder die Vaterlands- und Weltkunde für die Oberklassen der Volksschule“ der deutschen Jugend und deren Lehrern schon so bald übergeben zu können, möge ihm hier nur die Bemerkung gestattet sein, daß er sich nach besten Kräften bestrebt hat, das Eingangs bezogene Versprechen zu lösen.

Das vorliegende „Lehr- und Lesebuch“ zerfällt in 5 Abschnitte: I. das Vaterland, II. die Erde, III. die Welt, IV. der Mensch und V. Gott und sein Himmelreich. Vor allem war bei Anordnung des Stoffes der Grundsatz leitend, „vom Bekannten zum Unbekannten“ — „vom Näheren zum Entferntern“ fortzuschreiten — das Unbekannte an das Bekannte anzuknüpfen und damit zu vergleichen, um so alles über den unmittelbaren Anschauungskreis hinauszuführen: fremde Gemeinden, Kreise, Bezirke, Provinzen, Staaten, Länder, Erdtheile — fremde Thiere, Pflanzen, Mineralien — fremde Menschen u. auf den unmittelbaren Anschauungskreis zu beziehen und durch denselben klar zu machen: fremde Gemeinden durch die eigene — unbekannt Thiere durch bekannte u. s. w. — Von ausgezeichneten Schulmännern ist seit Pestalozzi wiederholt der Vermuthung ausgesprochen worden, „daß der Mensch — das Kind — vor allen Dingen in seinen nächsten Verhältnissen zur Natur und zur Menschheit einheimisch werden müsse, bevor man ihm einen weitem Kreis der Erkenntniß giebt.“ Verf. hat sich bemüht, diesen Grundsatz in Anlage und Durchführung seiner beiden „Lehr- und Lesebücher“, welche ein zusammengehörendes, organisches Ganze bilden, streng zu befolgen. Denn nachdem das Kind an der leitenden Hand des Lehrers durch das „Lehr- und Lesebuch für die Mittelklassen“ in dem unmittelbaren Anschauungskreis, der Gemeinde, sich in seinen Verhältnissen zur Natur und Menschheit hinlänglich orientiren gelernt hat, soll es nun in dem „Lehr- und Lesebuche für die Oberklassen“ von diesem kleinen Kreise aus, und an ihn anknüpfend, zunächst seinen geistigen Gesichtskreis erweitern zur Uebersicht über das Vaterland. Nichts ist natürlicher, als daß die Geographie des Vaterlandes hier als die Grundlage, die Nr. I. alles weitern Unterrichts, erscheint; denn die folgenden Theile desselben ruhen auf ihr und werden durch sie in naturgemäßer Weise zusammengehalten, was sich um so vortheilhafter erweist, als leider in den meisten Volksschulen Schülerzahl, Lehrkraft und Zeit zu der Masse der einzelnen Fächer der sogenannten „gemeinnützigen Kenntnisse, der Realien“, in so gar argem Mißverhältnisse stehen, daß unmöglich jedes dieser Fächer einzeln im löblichem Erfolge betrieben werden könnte. Und eben diesem Uebelstand soll in dem vorliegenden Lehr- und Lesebuche durch eine organische Combination dieser einzelnen Fächer zu einem einzigen Lehrgangsband: der Vaterlands- und Weltkunde auf geographischer, räumlicher Grundlage, begegnet werden. Ist nämlich unter Nr. I. des I. Abschnittes eine räumliche Uebersicht über das Vaterland gewonnen, so entsteht nothwendig die Frage nach dem, was der neu überblickte Raum, der Boden (außer den Menschen) trägt, hervorbringt und birgt; es folgt sodann: II. die Natur des Vaterlandes. Hieran schließt sich: III. das Vaterland und seine Bewohner (die Deutschen), und nachdem in dieser Unterabtheilung das Gegenwärtige des deutschen Landes und Volkes vor den Augen des Kindes entrollt ist, folgt demnach natürlich die Frage nach dem Vergangenen, wie es in früheren Zeiten im Vaterlande war; darum zum Schluß: IV. Geschichte des Vaterlands.

Ganz auf dieselbe Weise entstehen in dem II. Abschnitt: „die Erde“ die Unterabtheilungen: I. Die Erdtheile. II. Die Natur der Erde. III. Die Erde und ihre Bewohner (die Menschheit). IV. Geschichte des Vaterlands und der Menschheit.